

gener „Fränkischer Reichskreis“ geschaffen, der bis zum Untergang des Reiches 1806 Bestand hatte.

Jährlich wechseln sich die drei fränkischen Regierungsbezirke in der Ausrichtung der Feierlichkeiten ab. Nach der Auftaktveranstaltung, die im Jahr 2006 in Mittelfranken im Rahmen einer großen „Frankenausstellung“ im Museum „Industriekultur“ in Nürnberg stattfand, folgten Feierlichkeiten 2007 in Bamberg (Oberfranken) und 2008 in Miltenberg (Unterfranken).

In diesem Jahr richtete der Bezirk Mittelfranken die Festivitäten erneut aus. Schauplatz war das Freilandmuseum in Bad Windsheim am Sonntag, den 5. Juli 2009. In der Betzmannsdorfer Scheune fand der Festakt der Veranstaltung statt. Ministerpräsident Seehofer hielt die Festansprache vor zahlreicher Prominenz aus allen fränkischen Regierungsbezirken.

Der Frankenbund wurde vertreten durch den Heimatverein Herzogenaurach, Gruppe im Frankenbund. Zwanzig Damen und Herren in historischen Gewändern der Dürerzeit, vor dem Festsaal postiert, weckten das Interesse zahlreicher Besucher und informierten über den Frankenbund sowie dessen Aufgaben und Ziele.

Vorsitzender Klaus-Peter Gäbelein überreichte dem Ministerpräsidenten einen Beutel mit „Kupferpfennigen zum Auffüllen der leeren Staatskasse“. Der Erste Bundesvorsit-



Abb.: Einige Mitglieder der Gruppe Herzogenaurach beim Tag der Franken 2009 in Bad Windsheim. Im Vordergrund die Vorstandsmitglieder Herbert Dummer und Klaus-Peter Gäbelein (v.r.n.l.).

zende, Dr. Paul Beinhofer, stattete seiner Frankenbundgruppe trotz des engen Terminkalenders an diesem Tag einen Besuch ab und war voll des Lobes über die gelungene Repräsentation unserer Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege.

Heimatmuseum in Flachslanden eingeweiht

von

Alexander Biernoth

Mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem Familienfest unter freiem Himmel wurde das neue Heimatmuseum in Flachslanden eingeweiht. Landrat Rudolf Schwemmbauer betonte in seinem Grußwort, daß mit dem Museum in der ehemaligen Schulscheune die Marktgemeinde Flachslanden um eine Attraktion reicher geworden sei. Zur Einweihung hatte die Trachtenforschungsstelle des Bezirks Mittelfranken eine Ausstellung

mit historischen Hochzeitskleidern in der evangelischen Kirche zusammengestellt und der Heimatverein Flachslanden eine Photoausstellung mit Hochzeitsphotos im evangelischen Gemeindehaus.

Im Jahr 2007, so erinnerte die Heimatvereinsvorsitzende Christa Henninger, hatte der Heimatverein Flachslanden die ehemalige Schulscheune hinter dem ehemaligen Schulhaus, dem jetzigen evangelischen Gemeinde-

haus, von der Kirchengemeinde anmieten können. Mit etlichen hundert unentgeltlichen Arbeitsstunden haben die Mitglieder des Heimatvereins die wohl aus dem Jahr 1806 stammende Scheune, die dem Schulleiter als Lager für seine Vorräte diente, zum Museum ausgebaut. Im Erdgeschoß ist neben alten Handwerksgeräten auch eine komplette Küche eingerichtet worden und im Obergeschoß wird neben einer guten Stube auch eine Schlafkammer präsentiert.

Beim ökumenischen Gottesdienst, den außer dem Ortspfarrer Manfred Lehnert und Pfarrer Rudolf Fischer die katholische Ordensfrau Engelberta Schalk und Altbürgermeister Erich Meißner gestaltet hatten, wurde die früher trennende Konfessionsgrenze in der Marktgemeinde thematisiert und die Vertreter beider Konfessionen zeigten sich dankbar, daß die Ökumene mittlerweile die trennenden Schranken überwunden habe. Landrat Rudolf Schwemmbauer erinnerte daran, daß schon vor mehr als 6.000 Jahren Men-

schen im Bereich des heutigen Flachslands siedelten und der Heimatverein sich zum Ziel gesetzt habe, die Geschichte und die Besonderheiten Flachslands zu bewahren und zu fördern.

Mit dem Heimatmuseum werde ein Stück Vergangenheit, vor allem die letzten zweihundert Jahre, vor dem Vergessen bewahrt. Mit über 1.000 Exponaten sei das Heimatmuseum, so Landrat Schwemmbauer, ein richtiges Kleinod.

Flachslands Bürgermeister Hans Henninger lobte das vorbildliche Engagement der Mitglieder des Heimatvereins und dankte allen Helfern und Spendern, die den Umbau der Schulscheune in ein Museum möglich gemacht haben. Evelyn Gillmeister-Geisenhof, die Leiterin der Trachtenforschungsstelle des Bezirks Mittelfranken, erinnerte an die alten Hochzeitsbräuche und an die Hochzeitsfeiern, die zum Teil sehr rigide von der Obrigkeit geregelt wurden.



Abb.: Evelyn Gillmeister-Geisenhof (2. von rechts) erläutert Landrat Rudolf Schwemmbauer (rechts) und Bürgermeister Hans Henninger (2. von links) sowie Fritz Arnold vom Heimatverein die Besonderheiten eines alten Brautkleides im Obergeschoß des neuen Flachsländer Heimatmuseums.

Photo: Alexander Biernoth.